

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Baden-Baden und Umgebung**

**Weber, Johannes**

**Zürich, 1879**

Die neue städtische Wasserleitung

[urn:nbn:de:bsz:31-244740](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244740)

## Die neue städtische Wasserleitung.



Blick auf die Stadt vom Annaberg.

Ein anderes grossartiges Werk der letzten drei Jahre ist die neue städtische Wasserleitung von der Kugelau und Scherrhalde, in der Nähe der Badener Höhe (650 Meter ü. M.), aus fast dreistündiger Entfernung. Sie verursachte einen Kostenaufwand von etwa 750,000 Mark und liefert vielen Häusern in allen Stadttheilen das beste, gesündeste Trinkwasser. Den zahlreichen Hydranten entströmt das Wasser in thurm hohen Bogen und ersetzt Spritzen und Anderes bei etwaigen Feuersbrünsten.

Das Hochreservoir auf dem Annaberg birgt in zwei Wasserkammern 2 Millionen Liter Wasser und enthält eine Maschinenkammer, welche mit einem geschmackvoll decorirten Portal nach dem Entwurfe des Stadtbaumeisters *Meeser*, und mit einem Belvédère ausgestattet wurde. Die

Höhenlage dieses Hochreservoirs war durch die Ausdehnung des Stadtröhrennetzes und den Umstand bedingt, dass noch in der Höhe von 233 M. ü. M. (z. B. am Beutig) Wasser abgegeben werden sollte.

Ueber den Annaberg führt auch ein interessanter Weg auf den Merkur. Prachtvoll auf dem Annaberg ist die Aussicht auf die Stadt Baden, im Westen auf die Rheinebene mit den Vogesen im Hintergrund, im Süden auf die Wälder, welche die Quellen der Oos und des Grobachs (Geroldsauer Wasserfall, Yburg) umgürten und im Osten auf die Umgebung des Merkurs, Lichtenthals u. s. w.

### Das Alte Schloss (Hohenbaden).

Die Hauptanziehungspunkte für die Besucher Baden-Badens bilden in der nächsten Umgebung das alte Schloss, die Ruine Ebersteinburg, die Teufelskanzel, der Merkur (hoher Staufenberg), Lichtenthal und die Lichtenthaler Allee, die Fischzuchtanstalt, Schloss Eberstein mit dem Blick in's Murgthal, die Yburg und der Geroldsauer Wasserfall.

Der Weg bis zum Alten Schlosse ist zu Fuss in einer kleinen Stunde zurückzulegen. Fuss- und Fahrwege vereinigen sich beim Neuen Schloss. Im nah gelegenen Eselstall stehen stets Thiere zum Reiten (1 $\frac{1}{2}$  Mk.) bereit. Der Fahrweg zieht sich sanft ansteigend an einem, dem Herrn von Montperny gesetzten Denkmal vorüber, in ansehnlichen Windungen, fast immer durch hochstämmigen Wald, bis zum Schlosseingange empor. Wagen, Pferde, Esel haben ihre Haltestelle kurz vor demselben. Gut unterhaltene Fusswege kürzen von der Hütte in der Nähe einer Brunnenstube bedeutend; links führt ein Seitenweg zur Sophienhütte (350 M.), wo die Aussicht verwachsen ist. Der Hauptfussweg durchschneidet einige Male die Fahrstrasse und führt endlich, steiler ansteigend, zu den Ruinen der alten Hochburg.

Plötzlich sieht man die riesigen Schlossmauern aus dem Dunkel moosbedeckter Tannen und uralter Buchen, Eichen